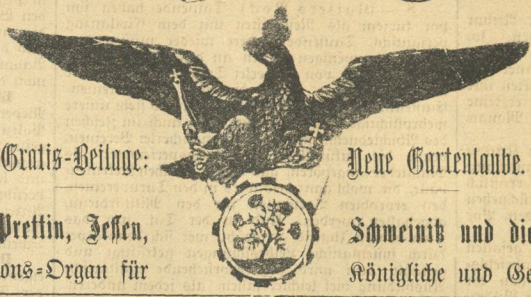


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungsstellen Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angetesene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag Mittwoh und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage: Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 116.

Sonnabend, den 8. Oktober 1904.

8. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Prinzessin Viktoria Luise am Donnerstag nachmittag 4 Uhr von Rominten nach Königsberg abgereist. Die Herrschaften trafen um dreipiertel 8 Uhr in Königsberg ein. Der Kaiser ist um einhalb 11 Uhr abends nach Danzig abgereist.

Die Vermählung des deutschen Kronprinzen soll wie neuerdings verlautet, am 22. März n. J. stattfinden.

Nach einem Erlass der Minister des Innern und des Krieges wird der Kaiser in Zukunft in der Regel nur solchen Kriegervereinen, die 50 Jahre bestanden und sich während dieser Zeit gut bewährt haben, auf Antrag Fahnen verleihen; in den Ostmarken ist indessen eine Abweichung von diesem Grundsatze zulässig. Die ministerielle Erlaubnis zur Führung selbstbeschaffter Fahnen wird den Kriegervereinen nach wie vor schon dann erteilt werden, wenn sie bei einmündiger Fassung drei Jahre hindurch mehr als 50 Mitglieder gehabt haben.

Die deutsch-rumänischen Handelsvertrags-Verhandlungen sind zum Abschluß gelangt. Der Vertrag soll in den nächsten Tagen zur Unterzeichnung gelangen.

Aufgehoben ist nicht aufgehoben, hieß es damals, als die Nachricht kam, daß Prinz Friedrich Leopold aus Gehirndrüsenerkrankung die Reise nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz vorüberhand nicht antreten könne. Das Wort scheint sich zu bewahren, denn jetzt verlautet in Potsdam mit aller Bestimmtheit, daß Prinz Friedrich Leopold doch noch in das russische Hauptquartier nach Ostasien abgehen werde. Die Bekämpfung auch dieser Gerüchte muß allerdings noch abgewartet werden.

Der Korrespondent des „Petit Journal“ in Petersburg meldet seinem Pariser Blatte: Zwei Chinesen wurden in Tschifu dabei abgefaßt, als sie versuchten, deutsche und französische Banknoten um-

zuwechseln. Dieser Vorfall läßt darauf schließen, daß die beiden Militärattachés von Gilgenheim und de Guerville von ihren Diskontenführern ermordet worden sind. Die beiden Attachés waren tatsächlich im Besitze bedeutender Geldsummen, was die chinesischen Führer wahrscheinlich zu der Ermordung veranlaßte. Die beiden verhafteten Chinesen wurden in das Gefängnis abgeführt, da sie keine befriedigende Auskunft über den Erwerb der Banknoten geben konnten. Es scheint somit festzuhalten, daß dies das traurige Ende der Jersfahrt der beiden Attachés ist, die nicht länger in Port Arthur zu verbleiben vermochten, weil General Stöckel sich dahin erklärt hatte, die Festung lieber in die Luft zu sprengen als zu kapitulieren.

Der Evangelische Bund ist in Dresden zusammengetreten und richtete an den Kaiser und den König von Sachsen Huldigungstelegramme, die mit bestem Dank beantwortet wurden. In seiner Begrüßungsrede führte der Präsident des Evangel. lutherischen Landeskonfessionsrats v. Jahn u. a. aus, der Evangelische Bund sei zu einer Notwendigkeit geworden. Gegenüber der Gefährdung der Gerechtigkeit es, Schulter an Schulter zu stehen. Höher aber als der Kampf solle auch heute noch die Wahrung des Friedens stehen. Noch erscheine der konfessionelle Friede in unserem Lande nicht ernstlich gefährdet, wenn auch von außen her einzelne Wellen schon an unsere Ufer schlagen und auf kommenden Sturm deuten. Wir danken das dem weitschauenden Blicke unserer Vorfahren, die den Beständen unserer Kirche sicher gegründet und mit verfassungsmäßigen Schutzwehren versehen haben, die uns auch niemand antastan soll!

(Deutsch-Südwestafrika.) Der Widerstand der Hereros gebrochen? Eine neue Meldung des Generals v. Trotha läßt hoffen, daß es den deutschen Truppen endlich gelungen ist, den Widerstand der Hereros zu brechen. Wenn auch die Kapitane selbst noch nicht in der Hand der Deutschen sind, so darf man doch jetzt mit einer Ueberwindung des Aufstandes in absehbarer Zeit rechnen. Die amtliche

Meldung lautet: Ich ging am 28. September mit Gstorff, Wolkmann und Wihlenfels auf Epata vor, das in eiliger Flucht Giseb abwärts von den Hereros geräumt wurde. Nach Barouillen und Gefangenauslagen sollten die Kapitane Salati, Timotheus und andere noch bei Omombo-Windimbe, einer bisher noch unbekanntem Wasserstelle 13 Kilometer nordöstlich Epata, sitzen. Sehte sofort mit Gewalt-nachtmärschen Verfolgung fort und ließ bei Omombo-Windimbe auf schwache feindliche Nachhut, die nach kurzem Widerstand flüchtete. Beschloß darauf mit Artillerie Giseb abwärts nach Nordosten abziehende Staabwölven, Karte 29. nordöstlich weiter auf und ließ durch Streifabteilungen in Umgebung von Omombo-Windimbe zahlreiches Vieh und Gefangene betreiben. Samuel Gasbareros Waffen — aber ohne die weit voraus geschrittenen Kapitane — sollten nach Gefangenauslagen noch einen Tagesmarsch weiter östlich am Giseb bei Grindi-Ombate sitzen. Dorthin wurde am 30. früh 1 Uhr, Verfolgung fortgesetzt. Weiteres zahlreiches eingefangenes Vieh zurückgelassen. Weiber und Kinder belästigten kühnere Gefangenenauslagen, daß Widoeland des Feindes gebrochen. Uneingekitt soll unter den Kapitane herrschen. Ein Teil des Volkes möchte sich ergeben, fürchtet aber Erschießung und Bestrafung. Der Feind soll schwer unter Wasserangel leiden. Leute selbst besseren Standes sollen zahlreich verdurstet sein. Entgegen allen bisherigen Schilderungen im Sandfeld keinerlei Mangel an Weide, auch frisch aufgemachte Wasserlöcher. Mit stärkeren Abteilungen zu operieren ist daselbst aber unmöglich. Abteilung Gstorff wird Verfolgung des ins Sandfeld ausgewichenen Feindes übernehmen. Ich vermute, daß der größte Teil des Feindes wieder nach Westen zurückgezogen vertrieben wird, andere Teile nach Gamaa durchzubringen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Vor Port Arthur hat am Sonnabend voriger Woche eine kurze Waffenruhe zur Beerdigung der

Agnes Bernauer.

Historische Novelle von Albert Gildwald. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Einer derselben hat mir fastjam bewiesen, daß er das besondere Vertrauen unseres Gebieters besitzt, denn sonst hätte ich ihm schwerlich den Eintritt in die Burg gestattet. Seid aber dessenungeachtet auf Eurer Hut, edle Frau, und folgt ihm ja nicht von ihnen, es sei denn, daß Ihr aus untrüglichen Zeichen ersehnt, der Bote komme von Euren Herrn und Gemahl!

Als der Burgvogt so sprach, entgegnete Agnes lebhaft: „Bring ihn her! Wie kamst Du noch zweifeln? Es ist meines Herrn Bote, den ich längst mit Sehnsucht erwartet habe. Wißt Du so argwöhnisch? Meinem Herzen ist Mißtrauen fremd. Aber Dir zuliebe will ich vorsichtig sein. Führe den Boten zu mir!“

Ein alter Kriegsmann schritt über die Schwelle. Den festen Blick auf Agnes gerichtet, sprach er nach einer leichten Verbeugung: „Euer Herr sendet mich, edle Frau, Euch der Einlamkeit zu entführen, wie Ihr wünscht. Erinnern soll ich Euch daran, daß Euer eigenes Ansehen härtern Zauber übe, als Ephen und Gold.“

„Habt Ihr, Herr Ritter, weiter keine Zeichen als Worte, die auch der Verwat erlauchen konnte?“ „Daß ich meines Herrn Vertrauen besitze, habe ich schon dem Burgvogt dargelegt, doch dieser hat

mir geantwortet: „Reicht alles nicht hin, um auch die Dame zu überzeugen. Denkt sie wie ich, so bleibt ihr drei auf Vohburg, bis ich meines Herrn eigenes Wort höre.“ Darauf habe ich geantwortet:

„Aut wie Ihr wollt. Wenn ich in drei Tagen nicht bin, wo ich sein soll, so wird mein Herr, den ich, wohl nicht säumen, den alten Hans von Rabenhorst zu lösen.“

„Was, Ihr seid der Ritter von Rabenhorst?“ rief Agnes errettet. „O, der Name ist mir bekannt. Ich hörte Euch oft nennen als treuen Diener meines Herrn, hörte, wie Ihr ihn einset, als er noch ein Knabe war, aus großer Gefahr errettet habt. Euch folge ich willig und gern.“

Ein Zug listiger Freude überflog des Kriegsmanns Antlitz: „Die Errettung des Prinzen Albrecht aus der Gefahr des Grimkens geschah durch meine Hand bei Kaiser Siegenmunds Krönungsfeste.“ „Ihr müßt ihn kennen. Mein Herr trennt sich nie von ihm, aber mir gab er ihn mit zu meiner Begleitung.“

„Ich kenne ihn, ich kenne ihn!“ rief Agnes freudig, den Ring an ihre Lippen drückend. „Ein anderer, der ihm völlig gleicht, ist hier an meiner Hand. — Wann reisen wir?“

Demütig fügte sich Rabenhorst in den Willen seiner Gebieterin, die den nächsten Morgen zur Abreise bestimmte.

Der Burgvogt entließ sie mit Tränen. Freude

und Wehmut wuchelten in Agnes' Brust und raubten ihr den Schlaf auf ihrem Lager. Längst hatte sie sich gesehnt, ihren bisherigen Aufenthaltsort zu verlassen, und doch ergab sie ein tiefer Schmerz als sie von dem Schauplatz so mancher stillen Freude sich trennen sollte. Da besuchte sie noch einmal jedes Plätzchen, das ihrem Herzen teuer war, und beschwor den Schatten ihrer Mutter, sie zu begleiten und zu umschweben in ihrem neuen Lebenskreise.

Als Hans von Rabenhorst mit Agnes und seinen Begleitern in Straubing anlangte, war das Gedränge in der Nähe der herzoglichen Burg so groß, daß er unter dem dröhnenden Schall der Trompeten, Pauken und Geigen mit Mühe durch einige Nebengassen sich den Weg zu einem Seitenpforten des Schlosses bahnen mußte. Hier aber wurde er hart zurückgewiesen von den drohend emporgehobenen Lanzen der herzoglichen Trabanten. Niemand, hieß es, dürfe hier herein, bevor die Fürsten über den Hof gezogen seien, und nur Glieder des Magistrais könnten eingelassen werden. „Reitet vorn herum.“ sprach einer der Trabanten, „oder geht lieber und laßt die Pferde hier. Die Paulusprozesse ist offen. Da mögt Ihr über die große Gallerie ins Innere gelangen!“

Hans von Rabenhorst erstuchte Agnes abzustiegen. Sie trug ein schwarzes Reiterkleid. Ein dichter Schleier verüllte ihr Gesicht. Mit ängstlichen Widerstreben folgte sie ihrem Begleiter, der ihr den Arm gereicht, durch die wogende Menschen-



beiderseitigen Toten stattgefunden. Danach wurden die Kämpfe um die Festung wieder aufgenommen. Die Lage ist auf beiden Seiten im wesentlichen unverändert.

Die Lebensmittel in Port Arthur gehen, wie einst in Paris, nach und nach zu Ende. Um die Versorgungsunterstützung zu erleichtern, hat General Stössel alle dinesischen Frauen und Kinder aus der Festung ausgewiesen.

Ueber Muden wird gemeldet, Port Arthur werde sich sicher bis nach Neujahr behaupten. Ja, General Stössel soll in einem vom 23. v. Monats datierten Briefe mitgeteilt haben, die Japaner vergrößern ihr Vergebens und verschwendeten ihre Munition nutzlos. Er würde, selbst wenn er keine Unterstützung bekomme, mindestens noch 6 Monate aushalten können.

Zuverlässige neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatz liegen noch nicht vor; doch verlautet mit Bestimmtheit, daß die Russen Muden nicht ernstlich verteidigen, sondern sich auf Tieling zurückziehen und erst dort eine Schlacht annehmen werden. Vor Port Arthur nichts Neues.

Es steht fest, daß Alexiev in Ungnade gefallen ist. Kuropatkin soll allein oberster Truppenbefehlshaber werden. Die beiden Armeen (wovon die eine erst zu bilden ist) sollen den Generalen Bildersing und Gripenberg unterstellt werden. Andererseits wird wiederholt gemeldet, daß Nikolai Nikolajewitsch Oberbefehlshaber im fernem Osten werden würde.

"Reit Parisien" veröffentlicht eine Unterredung seines Petersburger Korrespondenten mit dem Militärattaché der dortigen französischen Botschaft General Moulin, der u. a. über die wahrheitsgemäße Dauer des Krieges gefragt haben soll: "Wenn der Krieg seinen normalen Gang nehmen würde, würde er zwei Jahre dauern, denn die Russen würden sich kein Intervention gefallen lassen."

Die "Rusische Wiedemosti" behaupten, die folgenden Mitteilungen über die zahlenmäßige Stärke beider Armeen auf Grund der vertrauenswürdigsten und genauesten Daten machen zu können. Die Japaner haben jetzt 522 000 Mann auf dem asiatischen Festlande, nämlich 355 000 Mann in der Mandchurie, 87 000 auf der Kwantung-Halbinsel, 20 000 in Korea und 60 000 unterwegs nach der Mandchurie. Ende September a. St. wird Rußland annähernd 4 000 000 Mann aller Waffengattungen in Ostasien haben, einschließl. der Besatzungen von Wladiwostok und Port Arthur.

Die japanische Regierung hat in der Schweiz bedeutende Lebensmittel-Anläufe für ihre Armeen in der Mandchurie gemacht. Es befindet sich darunter eine Beistellung auf 200 000 Kilogramm Zwieback, der in 14 Tagen nach einem mittelständigen Hafen zu liefern ist, von wo er unter englischer Flagge nach Ostasien abgehen wird.

Lotales und Provinziales.

* **Annaburg**, 5. Oktober. Herr Generalleutnant von Britzow und Gaffner erlegte gestern in den hiesigen Wäldern einen kapitalen Sechsenber.

* **Annaburg**. An der hiesigen Unteroffizier-Vorschule hat mit dem 1. Oktober ein doppelter Lehrwechsel stattgefunden. An Stelle des verstorbenen Lehrers Große trat Herr Lehrer Feinke aus Halle. Zum Nachfolger des Herrn Lehrer Albrecht, welcher zur Unteroffizier-Vorschule Wohlau

menge. Er machte sich mit Gewalt Bahn, und alles wich vor ihm.

So war er mit seiner Gefährtin bis zur Paulussporte vorgedrungen, wo eine enge Treppe zu einer offenen Gallerie hinaufführte. Oben angelangt, blieb Agnes stehen, um einen Blick hinabzuwerfen in den Schloßhof, der dichtgedrängt mit Menschen besetzt war. Der gewaltige Lärm der Menge ging über in einen Vivatruf. Unter Pauken- und Trompetenschall erkundete die Worte: „Doch lebe der Kurfürst von Brandenburg! — Es lebe Herzog Wilhelm von Bayern und unser allergnädigster Herr, Albrecht von Bayern!“ — „Macht Platz!“ riefen die Trabanten, die Fürsten kommen!“

Mehrere Ratscherrn, Magistratspersonen und Bürger erschienen paarweise in schwarzen Kleidern. Die Wachen führten mit den Waffen, und die Fahnen erhoben sich. Aus dem sich öffnenden Burgtor nahte endlich der Zug der Fürsten. Es waren zwei Herren, die schon im höheren Lebensalter standen, angetan mit kostbarem Schmuck, mit Diamanten und Perlen auf ihren Gewändern. Neben ihnen ritt ein Dritter in blühender Jugend, auf schwarzem Roß, in einem rotkammigen Hute, mit funkelnden Edelsteinen übersät. Buntfarbige Federn wallten von seinem Hute, als er sich freundlich nach rechts und links grüßend verneigte, dann lebhaft mit seinen Begleitern sprach, und das sich bäumende Roß mit kräftiger Hand zügelte. Ein greiser Ratscherr näherte sich den Fürsten, und als der jüngere Herr ihn erblickte, entblöhte er sein lockiges Haupt.

versetzt wurde, ist Herr Lehrer Hein-Bernigerode berufen worden.

* **Annaburg**. Am Mittwoch bzw. Donnerstag begingen das Schindliche und Galtliche Ehepaar die Feier ihrer Silberhochzeit. Möge es den Jubelpaaren, welchen zahlreiche Grüngen zu teil wurden, vergönnt sein, auch das goldene Ehejubiläum feiern zu können.

S — (Kaisers Roß.) Tausende haben ihn vor kurzem als Reservisten mit dem Civilanzug vertauscht, Tausende andere wieder müssen den letzteren in wenigen Tagen an den Nagel hängen und den Roß von zweierlei Tuch auf zwei Jahre hinaus anziehen, denn die Zeit der Rekruten-Einstellungen ist herangekommen und so steht unsere wehrpflichtige Jugend gegenwärtig auch im Zeichen des Abschiednehmens. In den mancherlei Vereinen, denen die zukünftigen Vaterlandsverteidiger als Mitglieder angehören, gab es die lässlichen Rekrutenbälle, die wohl ganz besonders in den Turnvereinen, den erprobten Vorkursen für den Militärdienst, abgehalten werden. Und in der Tat, wer das Turnen von Jugend an geübt, wer sich den Körper durch systematische Leibesübungen gekräftigt und gestählt, dem wird die bevorstehende militärische Ausbildung viel leichter fallen, als jedem anderen. Neben den Vereinen mit ihren Abschiedsfeiern stehen aber auch die Familien der jungen Rekruten im Zeichen der Vorbereitungen für die nächste Zeit, Reisetaschen, Koffer und sonstige nützliche Gegenstände werden herbeigeholt oder angekauft und schweren Herzens beginnt Mutter mit dem Packer. Ja, der Junge muß zum Militär. Mit den besten Segenswünschen und versehen mit allerhand wohlgemeinten Ratsschlägen, zugleich auch mit klingender Münze, die Mutter seit langem sich heimlich abspart, geht er bald in die Garnison. Wie es da ist und wie er sich als neugeborener Soldat macht, das wird er dann zu Weib und Kind erzählen, wenn er zum ersten male auf Urlaub kommt. Und diese sichere Aussicht auf ein baldiges Wiedersehen ist es ja auch, die den Abschied allerseits zu einem weniger schweren machen wird.

OC. — Der Wein! Des Herbstes köstlichste Spende ist die Traube, die jetzt im Gelände der Weinberge oder vom Spalter an unseren Häusern gerernt wird. Bockste und Frohsinn sind die Begleiter nicht nur der Weinlese, sondern auch des köstlichen Traubensaftes, wenn er im Glase funktelt und perlt und als ewig junger Sorgenbrecher unsere Herzen ergötzt nimm. Ueber die Heimat der Rebe sind die Berichte unklar. Sie dürfte im Orient zu suchen sein, von wo aus die Rebe sich über die ganze Erde verbreitet hat. In unserem deutschen Vaterlande waren es zuerst die Ufer des Rheins, an denen der Weinbau betrieben wurde, später folgten die Gelände der Saale und Mosel, des Neckars und des Main.

— Eine freundliche Nachricht für unsere Hausfrauen bildet die Mitteilung, daß ein bedeutender Preisrückgang für Kartoffeln auf dem Engrosmarkt eingetreten ist. Während die Frühkartoffel eine außerordentlich unangünstige Ernte ergeben hat, lauten die nunmehr eintreffenden Berichte über die Ernteverträge der Spätkartoffeln recht günstig, und wenn auch stellenweise unter dem unangünstigen Einfluß der Witterung die Ernte schlecht ausgefallen ist, so ist doch aus ausgedehnten Gebieten, namentlich auch aus Holland, welches eine hervorragend gute Kartoffelernte zu verzeichnen hat, eine enorme Zufuhr zu erwarten.

— Agnes, die dies alles von der Gallerie mit angesehen, fühlte sich von einem lähmenden Schwindel ergriffen. Ihr lauter Rufeuf unterbrach die allgemeine Stille. Die Fürsten blickten empor nach der Gallerie. Hans von Rabenhorst zog die halb-ohnmächtige Agnes mit fort. In dem dichten Gedränge beachtete sie niemand. Aller Augen waren auf die Scene im Schloßhof gesetzt.

Als Agnes wieder zu sich kam, befand sie sich in einem kleinen Gemach, kostbar, doch altertümlich ausgeschmückt. Ein Männlein, fast einem Zwerg ähnlich, stand vor ihr und hielt in seinen Händen ein Fläschchen mit einer kräftigen Essenz und eine Schale gewürzten Weins. Den letzteren wies sie zurück, die Essenz jedoch nahm sie an sich, und bald hatte der starke Geruch ihre Lebensgeister wieder geweckt. Deutlich erinnerte sie sich des Vorgefallenen, ihr Mund strömte über von Fragen. Sie verlangte nach Rabenhorst, verlangte nach dem Herrn von Felsburg. Sie zitterte zu erfahren, daß die gehabte Erscheinung kein Phantom ihrer Einbildung gewesen.

Der Zwerg lächelte ohne zu antworten. Die Zeichen, die er machte, schienen anzudeuten, er sei stumm oder dürfe nicht reden. Mit bittender Gebärde wies er auf den verichmählten Wein, trug noch einige Speisen herbei, zog die Vorhänge von einem reich mit Goldfransen geschmückten Bette zurück und entfernte sich dann unter tiefen Verbeugungen. Agnes war nun allein. Der Gedanke an Kerker und Gefangenschaft bemächtigte sich ihrer,

Wittenberg, 29. Sept. (Wieder ein Beitrag zur Bedeutung der Presse.) Das stiefbrüchlich verfolgte Raubmörder-Ehepaar Huber aus München war, wie wir i. St. meldeten, von Berlin nach Zahna gefahren und begab sich von dort zu Fuß nach Wittenberg und von dort nach Bratau. Zufällig wurden sie von einem Bahnwärter erkannt, der die Polizei benachrichtigte, worauf die Mörder in Bratau verhaftet wurden. Die Erkennung durch den Bahnwärter erfolgte aus Grund einer Zeitung, die ein Reisender aus dem Zuge geworfen hatte und die die Bilder des Mörderpaares enthielt. Der Bahnwärter hatte das Zeitungsblatt gefunden und nach den Abbildungen das Ehepaar erkannt.

Wittenberg. Der Einbrecher Eichelbaum aus Niederschörsdorf, der am 26. v. Mts. hier durch die Polizei festgenommen wurde, scheint ein vielfach gekannter Mensch zu sein, denn verschiedene Staatsanwaltschaften haben große Sehnsucht nach ihm und laufen noch fortgesetzt Anzeigen über von ihm verübte Gelddiebstähle ein. So wurde jetzt wieder Anzeige erstattet, daß er auch in Barnitz bei einem Gutsbesitzer 600 Mark gestohlen und einen der Scheine über 240 Mark hier eingewechselt habe.

Dübener, 1. Oktober. Ueberfahren von seinem eigenen Möbelwagen wurde in der heutigen Nacht der Fuhrherr Schwerdt aus Breßlich (Elbe). Auf der Fuhrfahrt von Leipzig war er eingeschlafen. In der Nähe des roten Hauses fiel er vom Sige und wurde von den Nähern derart getroffen, daß ihm der linke Arm und die rechte Hand, sowie die Stirn und das rechte Knie in erschütternder Weise verwundet wurden. Ein den gleichen Weg passierender Dübener Fuhrmann brachte den Verunglückten bis hierher, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Ludewalde. Die große Mode im Turn an Markt ist gesprungen, das wurde bei der Unterhaltung festgestellt, die man wegen des seit einiger Zeit hörbaren schlechten Klanges angestellt hatte.

Graufe. Ein armer Reicher ist der Maurergehülfe Koch hier. Er machte unermutet eine Erbschaft von 1000 Mark und ist infolgedessen geistig völlig aus den Fugen gegangen. Er fragt fortwährend auf dem Gericht und auf der Post, ob seine drei Milliarden noch nicht eingegangen seien, und benimmt sich so, daß die Behörde sich genötigt sah, die 1000 M. einzubehalten und ihn unter Vormundschaft zu stellen.

Wriegen. Einen schrecklichen Tod erlitt in Neulwin die 63jährige Tochter der Witwe Hanisch. Das Kind war mit zwei kleinen Geschwistern aufs Feld gegangen, wo umweit der mütterlichen Wohnung Unkraut verbrannt war. Hier kam die Kleine den noch glimmenden Resten zu nahe, die Kleider fingen Feuer und das Kind verbrannte am ganzen Körper so arg, daß es noch am selben Abend den schweren Wunden erlag.

Hühberg a. G., 2. Okt. In dem nahen Dörfchen Neuffen treibt seit einiger Zeit ein ruchloser Brandstifter sein Unwesen. Nachdem bereits in kurzer Zeit drei große Schadenfeuer den Ort heimgesucht hatten, brach vorgestern abend wiederum ein großes Schadenfeuer aus, welches das gesamte Viehstutium mit allen Getreidevorräten z. des Gutsbesizers Bieme in Asche legte; auch verbrannte einiges Vieh. Der Ortsbewohner hat sich infolge dieser häufigen Brandfälle eine große Aufregung bemächtigt. Leider hat man des Brandstifters noch nicht habhaft werden können.

Petershain. Unseren Ort durchzog kürzlich ein Fischhändler. Eine Hausfrau, welche 3 Rindfleisch gekauft hatte, fand in zwei derselben ziemlich

als sie mehrere Schläfer raseln hörte, die der Zwerg vorfichtig verschloß. Aus einem vergitterten Fenster blickte sie in den Hof hinab.

Das Abenddunkel war bereits heringebrochen, nur an den Spitzen der Türme wollten noch die Strahlen der untergehenden Sonne. Bald wurde es immer dunkler, bis zuletzt tiefe Finsternis herrschte. Agnes rang in Verwirrung die Hände. Albrecht war ihr einziger Gedanke. Aber sie war an ihm irre geworden. Quälende Zweifel marterten ihre Seele. Der Ton einer Stimme, die leise ein Lied sang, in welchem die Jungfrau Maria um Hilfe und Rettung angefleht wurde, entriß sie ihren trüben Gedanken. Sie eilte aus Fenster und fragte leise: „Wer ist da? Sind wir Weidensgefahrten, da Ihr die Mutter aller Gnaden in so rührendem Tone anruft?“

„Ich bin gefangen!“ antwortete die Stimme. „Aber wer seid denn Ihr? Dünkt mir doch, als wäre mir der Ton Eurer Stimme bekannt?“

„Kommt Ihr,“ fragte Agnes, „mir vielleicht sagen, wer die Fürsten sind, deren Einzug man feiert? Kommt Ihr mir sie nennen? Ist Euch der Statthalter bekannt, Herzog Albrecht von Bayern?“

„Das ist ja mein Herr! mein lieber Herr!“ antwortete die Stimme mit freudigem Tone. „O, wenn er gekommen ist, wird er nach mir fragen, wird mich befreien aus meiner Haft!“

„Heilige Jungfrau!“ rief Agnes, das ist Georg!“ (Fortsetzung folgt.)

lange Bandwürmer. Eine andere Hausfrau, welche nur 1 Pfd. gekauft hatte, fand in drei Fischen ebenfalls den Bandwurm von beträchtlicher Länge. Die Fische waren vollständig von den Würmern angefüllt. Wie kommt ein Bandwurm in den Fisch?

Bermischtes.

Vom Völkerschlacht-Denkmal. Die Arbeiten an dem Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig machen gute Fortschritte. Es entwickelt sich nach den bereits sichtbaren Formen in einer Breite von 126 Meter. Ganz gewaltig ist den „Leipz. N. Nachr.“ zufolge die Wirkung der beiden 9 m hohen und 45 m langen Granit-Stützpfeilern. Davor lagert sich, von zwei großen Postamenten flankiert, eine große 40 m breite Freitreppe, die ihresgleichen kaum an einem Bauwerk wiederfindet. Die Baugelder fließen jetzt reichlicher.

Ein Kriegsheld. In Berlin ist der Generalmajor z. D. Karl v. Rößle gestorben. Im deutsch-französischen Kriege drang er als Führer einer Festungs-Pionier-Kompagnie in das Fort Sautes bei Belfort ein, indem er Schrapnell und in den Fortgraben werfen ließ, dann mit fünf Mann hinabstiegen, auf schnell in die Escarpe gehauenen Stufen den Wall erklieg und so das Fort nahm. Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse war der Lohn.

— Auf dem Schlachtfeld von Großbeeren stand bis vor kurzem die bekannte historische Mühle, von der aus General von Bülow die Schlacht kommandiert haben soll. Die Mühle muß infolge der Einrichtung der Mieselsieder abgerissen werden. Jetzt hat sich nun der Magistrat von Berlin entschlossen, an derselben Stelle ein großes, weitläufiges Denkmal mit Inschrift zu errichten. Als Inschrift sind die Worte Bülows im Kriegsrat vor der Schlacht gewählt worden: „Nicht jenseits Berlins, sondern diesseits sollen unsere Gebeine bleichen!“ Das Denkmal soll die Gestalt einer Pyramide von sieben Meter Höhe haben und aus mächtigen Steinblöcken bestehen. Die Kosten sind mit 9800 Mark veranschlagt.

Leipzig, 30. Septbr. Der Expedient Schröder und seine Frau haben sich am Hochzeitsabend durch Leuchtgas vergiftet. Man fand das Paar im Hochzeitsaal in den Betten liegen. Schröder war tot, die Frau liegt hoffnungslos darnieder. In einem hinterlassenen Briefe erklärte die Gekleidete, daß sie Selbstmord begehen wollte. Was sie zur Tat getrieben, ist noch unauferklärt.

Weil ihr der Dienst nicht mehr gefiel, steckte eine Maad in Pfaffroda in Sachen das Pfarrhaus in Brand, nachdem sie den 2-jährigen Sohn der Herrschaft mit Wafel zu vergiften versucht hatte. Die erst 15-jährige Täterin wurde vom Gericht zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Totschlag am 10. Wg. Wegen Totschlags wurde der Arbeiter Franz vom Schwurgericht in Dresden zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte von dem Arbeiter Beier 10 Wg. zu Schnaps verlangt. B. weigerte sich und hielt dem F. seinen lächerlichen Lebenswandel vor. Ein Wort gab das andere, und schließlich verriete B. dem Gegner ein paar Ohrfeigen. F. zog sein Messer und erschlug den B. Der Totschläger ist ein Trunkenbold und wiederholt vorbestraft.

Proßt, Herr Kollege! Bei dem Arbeiterfest, das die Eisenbahndirektion Essen aus Anlaß der Eröffnung des neuen Bahnhofs in Gelsenkirchen gab, trant der amtierende Eisenbahnminister v. Budde dem bei dieser Gelegenheit mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen ausgezeichneten Weichensteller Geie mit den Worten zu: „Proßt, Herr Kollege!“ Dieser antwortete nicht, daß ihm die Ehreung gelte. Doch trat ein höherer Eisenbahnbeamter auf Geie zu und machte ihn darauf aufmerksam, daß der Minister ihm zutrinken wolle. Inzwischen rief Erzellen v. Budde nochmals: „Proßt, Herr Kollege!“ Geie stand sofort auf, ging zum Minister, stieß mit ihm an und trant dann tapfer und voller Freude seine Halbe bis auf die Neige.

Zeulenroda, 3. Oktober. Eine pietätvolle letzte Ehreung wurde einem Berliner Handwerksburschen namens Tita zu teil. Der dieser Tage wegen Bettelns in Zeulenroda aufgegriffen und im Gerichtsgefängnis am Verzehlschlag gestorben war. Da kurz vor seiner Verdingung ein anderes größeres Leichenbegängnis auf dem Gemeindefriedhof stattfand, hat der hierbei amtierende Geistliche, Diakonius Weidhaas, die Beibringenden, auch an dem Grabe des fremden Wanderes, dem niemand sonst die letzte Ehre erwies, ein lüdes Gebet zu verrichten. Dessen Wunsch kam die gesamte Trauerversammlung nach und das mitanwesende Musikförs, der Orgelsterverein der Stadt, hielt an der offenen Gruft als letzten Gruß einen Choral.

Der Bod als Gärtner. Der Direktor der Bach- und Schließgesellschaft Esnabrück-Münster, Marx genannt Oppenheimer, wurde verhaftet. Es handelt sich angeblich um einen mehrfach mit Justizhaus vorbeiraten Menschen.

100 Tonnen Herings fing der Geestemünder Fischdampfer „Albert“ in einer einzigen Nacht. Die Wüste mußte wieder über Bord geworfen werden, weil der Vorrat an Fassern nicht ausreichte.

Die Weinernte in Lothringen ist so gut, daß es an Arbeitern und Fassern fehlt. Was die Preise anbetrifft, so heißt es darüber in einer Anzeige des Lothringer Winervereins: „Winger verkauft Euren Wein nicht zu billig; bei der vorzüglichen Qualität gebührt Euch ein guter Preis, mindestens aber 40–50 Mark pro 100 Kilo.“

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 9. Oktober:
Dorfkirche: Donn. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Pastor Lange.

Wunden aller Art, frische und entzündete, sowie kleine Geschwüre und dergl. schließt man sicher durch Bedeckung mit Nalalan-Hestkaffler (Retorten-Marke), Rezept: Nalalan 50, Zinkweiß 15, Kantharidinalte 55, à 15 u. 25 Wg. Hervorragende Klebfart, saubere Anwendung, billiger Preis. Nur echt und rein mit Retorten-Marke. Packungen ohne diese weise man zurück!

Produkten-Börse.

Berliner Frühmarkt am 5. Oktober. Weizen märk. 174,50 bis 175,50, Roggen, märk. 137,50–138,00 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 137–145, schwere 146–156 ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donau 123–138 frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pol. u. schles. fein 153 bis 165, mittel 144–152, gering 145–148 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mittel 125,00–128,00, rund. 123,00 bis 125 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 150–156, fein 157–168 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,00–24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,20–18,50, Weizenfeie 10,50–11,00, Roggenfeie 11,40–12,00 Mark.

Kurse vom 5. Oktober 1904.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe	101 70
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	101 70
3 % dgl.	89 90
3 1/2 % conv. Preuss. Konsols	103 50
3 1/2 % Preuss. Konsols	100 40
3 % dgl.	89 90
3 % Sächsische Rente	88 80
4 % dgl. Rentenbriefe	102 90
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	92 90
3 1/2 % dgl.	100 60
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	100 60
3 1/2 % dgl.	94 20
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1910	101 50
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1911	102 20
4 % Goth. Grund-Kr.-Bk.-Pfäbfe. u. b. 1913	102 50
3 1/2 % dgl.	97 50
4 % Mecklb.-Strol. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1906	84 90
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	100 25
3 1/2 % dgl.	95 25
Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.)	107 60
Bankdiskont 4 %	Lombard 5 %

Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	90 40
4 1/2 % dgl. v. 98	89 50
4 % Rumän. 90er Rente	89 60
5 % alte Rumän. am. Rente	100 30
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	101 90
4 % dgl. Goldrente	101 90
4 % Ungarische Goldrente	100 25
4 % dgl. Kronenrente	97 90
4 % Russische Staatsrente von 1902	92 20

Torgauer Filiale
der Anhalt-Dessauischen Landesbank
in Torgau.

Anzeigen.

Am 20. Oktober 1904 vorm. 11 Uhr: Verdingung der Lieferung von **75 000 kg Speisekartoffeln** in öffentlicher Ausschreibung auf Grund der hier ausliegenden und vor Einreichung eines Angebots zu unterzeichnenden Bedingungen. Beteiligung nur von Selbstproduzenten. Bedingungen für 50 Wg. zu haben.

Militär-Knaben-Erziehungsanstalt zu Annaburg.

Lehrlingsgeuch.

Ein bis zwei junge Leute, welche Lust haben, die **Schlosserei** zu erlernen, können sofort nach Berlin bei meinem Sohn in die Lehre treten. Nähere Auskunft bei **Wilhelm Mauer**, Annaburg.

Pa. Speise-Kartoffeln

à 3r. Mt. 3,50, bei größeren Posten billiger, empfiehlt, worauf Bestellungen eventl. per Postkarte oder Fernsprecher entgegen nimmt **Abolf Weicholt, Pretzin**, jeden Freitag Vormittag Bahnhof Annaburg.

Ein Laden,

welcher Anfang April 1905 bezogen werden kann, ist zu vermieten **Torg. Str. 16.**
Otto Schwarze, Annaburg.

Feinste Tafel-Aepfel, Tafelbirnen sowie Kochbirnen

à 5 Pf., empfiehlt **D. Schwarz**, Annaburg.

Viehsalz

in Säcken und ausgenommen empfiehlt von feinstger Säubung durch Verdunstungsbezüge äußerst billig **Abolf Weicholt, Pretzin**.

Ein Zughund

steht zum Verkauf. Wo? zu erf. in der Exped. d. Bl.

Kainit und Thomasmehl

traf wieder frisch ein bei **Abolf Weicholt, Pretzin**.

Eine Oberwohnung

sowie zwei **Siebelwohnungen** hat zu vermieten **Otto Schultze**, Gafthof zur Eisenbahn.

Ein Laden mit Wohnung

zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen bei **Louis Hofmann**.

Eine Oberwohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zum 1. Jan. 1905 zu vermieten **Torgauerstr. 31.**

Eine Unterwohnung

zu vermieten und 1. Jan. 1905 zu beziehen bei **Emst Springer**, Ackerstr.

Ein zuverlässiges

Dienstmädchen, nicht zu jung, wird zum 1. Januar gesucht. Näheres bei **Frau Bahnhofsrent Koch**.

Billigste und reellste Bezugsquelle für

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 Mt., nur kleine fortierte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 Mt., bessere 2 Mt., gut gereinigte mit allen Daunen per Pfd. 2,60 und 2,75 Mt., besten gereinigte mit allen Daunen sehr zart, per Pfd. 3 Mt. neefend gegen Nachnahme. Nehme, was nicht gefüllt, zurück.
Otto Gielisch, Gänsemafkoukalt, **Neu-Trebnitz (Oberbruch).**

Gummierete Postpaket-Aufklebezettel

hält vorrätig **H. Steinbeiss**, Buchdrucker.

Futterherreitungs-Maschinen
Häckselmaschinen, Schrotmühlen, mit doppelseitig verwendb. Mahlscheiben.
Rübenschneider, Futter-Dämpfer, Sparkesselöfen.
Ph. Mayfarth & Co., Berlin N.
Tüchtige Vertreter werden gesucht. — Chausseestr. 2 E.

Protokolrnt. Phönix-Pomade
Ist d. einzige reelle, mit Fabrik bewährt und in steter Wirkung nachweisbar Mittel zur Pflege u. Beförderung u. fallen u. starken Haar- u. Bartwachs. — Brüg garantirt. — Altes 4 u. 2 R.
Gebr. Hoppe
Parfümerie-Fabrik, Berlin S.O.
Zu haben bei **Herr. Reich, Friseur.**

Stets frischgeröstete Kaffee's
hochfein im Geschmack in den Preislagen von 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 u. 2,00 Mt. empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes und unseres guten Vaters
Franz Lieske
sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor Lange für die Trostesworte am Grabe, sowie für die erhebenden Gesänge unseren herzlichsten Dank; desgleichen Dank für die zahlreichen Kranzspenden und das ehrende Gekleit zur letzten Ruhestätte.
Annaburg, den 7. Oktober 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Flauelle, Kleider- und Hemden-Barchent
empfehlen in allen Preislagen
J. G. Hollmig's Sohn.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,
gegründet 1861, mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden, versendet an Jedermann zu billigsten Preisen in besten Qualitäten Colonialwaaren, Delikatessen, Wela, Tabak und Cigarren und gewährt auf die Detailpreise 5% Rabatt. Prospekt erhalten die Konsumenten, wenn Sie eine Postkarte senden „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ oder „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden oder Frankfurt a. O.“

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebtesten und viel gebrauchten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Kein unkontrollierbares Gemisch mit Glycerin und Wasser (Emulsion genannt.)
Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, säfterneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2,30 und 4,60, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitchlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lechmann in Bremen. Zu haben in allen Apotheken.
Haupt-Niederlage in Annaburg bei Apotheker Ph. Krieger.

Empfehle in großer Auswahl:
Herren- und Knabenwesten, Walfjacken, Unterhosen, Kinder-Trikots, Normalhemden, Damen-Beinkleider, Sweater, Juvvenjäckchen, Knaben-Anzüge, wollene Herren-Chemisten, Hemden- und Kleiderbarchent, Bettszeuge, Julettz, Damen- und Kinderschürzen zu den billigsten Preisen.
Sebast. Schimmener, Annaburg.

Mast- und Fresspulver für Schweine,
Paket 50 u. 60 Pf., empfiehlt die Apotheke Annaburg.
Prompenter Versandt nach auswärts Wiederverkäufern Rabatt.

Sämtliche Reparaturen an Fahrräder u. Nähmaschinen, sowie Rahmen-, Gabel- und Felgenbrüche, Emaillierungen und Vernickelungen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.
Alle Ersatzteile auf Lager.
Was nicht vorrätig, wird nach Wunsch angefertigt.
Hermann Meyer, Annaburg.

Veilchen-Glycerin-Seife
reine Toilette-Seife für den Hausgebrauch, Stück 20 Pfg. 3 Stück 50 Pfg. empfiehlt die Apotheke Annaburg.
Wiederverkäufern Rabatt.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
Die, von der Grosskaffee-Rösterei von **Richard Pötzsch, Hoflieferant, Leipzig** in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in Original-Paketen zu:
100-120-140-160-180-200 Pf. das Pfund bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren besonderer Wert in ergiebiger Qualität und feinstem Aroma liegt.
Niederlage in **Annaburg bei Reinh. Gasse, Axien bei Otto Thiemecke.**

ff. Süßrahm-Butter, Melange, Himbeer- und Erdbeer-Marmelade, feinkes Olivenöl
empfehlen **M. Richter.**
Preisgekrönte **Kaiser-Pfeffermünzküchel** empfiehlt die **Drogerie + Annaburg D. Schwarze.**

Zur **Herbst- u. Wiesen-Düngung** in pfehle bei billigster Preisstellung unter Garantie der Gehaltsprozent
Kainit, Karnalit, Thomasmehl, Superphosphat, Knochenmehl.
Bestellungen erbitte baldmöglichst.
J. G. Hollmig's Sohn.


RESAGS Kern Cichorien ist köstlich von Geschmack und hocharomatisch.
Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Dr. Sieber's eisenhaltiger Nesseltee
wird von vielen Ärzten empfohlen! Paket 50 Pfg.
zu haben in der **Apotheke Annaburg.**

Neue Gänsefedern, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 Mt., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerissen, à Pfd. 2,10 Mt., gut gerissene mit allen Daunen à Pfd. 3,00 Mt., verfehle geg. Nachn. nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemanastalt Neu-Trebbin (Oberbnd.).

Kosten-Anschläge empfiehlt die **Buchdruckerei S. Steinbeiß.**

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
M. Hoed, Lehrer in, Sadchenhausen b. Frankfurt a. M.

Visitenkarten fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdrucker.



Pflege Haar und Kopfhaut
nur mit **Romarin-Haarpomade**
Preis per Dose M. 2.-
Nach den neuesten Erfahrungen der Hygiene hergestellt u. durch glänzende Erfolge bewährt.
Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien, Handlungen u. Parfümerien oder direkt unter Nachnahme des Betrages von der Fabrik:
Dr. Richard Teschke & Co. Berlin W.30. Eisenacherstr.

Käse
Pa. Edamer, Emmenthaler, Ronatur, Limburger, Alpenkäse, Delikat- und Wolferer-Käse.
empfehlen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Ofen- und Eisen-Lack, Bernstein-Lack, Spiritus-Lack, Nussbaum-Beize, Bronze, silbig und in Pulver, sowie Wasser-Bronze
empfehlen die **Drogerie + Annaburg D. Schwarze.**

Dr. Sieber's Eierlegepulver für Hühner.
Ausgezeichnetes Mittel zur Förderung des Eierlegens der Hühner. Man erzielt bei Anwendung des Pulvers mindestens 150 Eier von jedem Huhn pro Jahr. Die Hühner legen schwerere und wohlgeschmecktere Eier und legen auch im Winter fleißig.
In Paketen à 50 Pfg. zu haben in der **Apotheke Annaburg.**

Fernsprech-Anschluss No. 3
habe ich vom 1. Oktober ar. ab in meinem **Speicher am Bahnhof Annaburg.** Meine werten Kunden aus den Orten mit Fernsprech-Anschluss bitte ich davon recht oft Gebrauch zu machen.
Gleichzeitig bringe meinen **Anschluss No. 3 Pretzin** nochmals in Erinnerung und halte mich bei fernerer Bedarf bestens empfohlen.
Adolf Weicholt, Pretzin, am Markt.

Zur Lieferung von **Kaufschuckstempel** empfiehlt sich die **Buchdruckerei von S. Steinbeiß in Annaburg.**
Anfertigung und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.

Phosphor. Futterkaff **Futter-Knochenmehl**
Marke A und B empfiehlt in 100 Pfd.-Säcken Mt. 10.-, bei 50 Pfd. Mt. 6.-, bei 25 Pfd. Mt. 3,50, bei 10 Pfd. Mt. 1,50 von freier Sendung, auch in einzelnen Pfünden abgehoben noch sehr billig. Lieferungen erfolgen frei Haus.
Adolf Weicholt, Pretzin.

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten, hustenstillenden u. wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** (Maly-Extrakt in fester Form).
2740 hat beglaubigte Zeugn. bewiesen den sichern Erfolg bei Husten, Keifheit, Katarrh und Verschleimung.
Paket 25 Pf.
Niederlage bei: **Otto Niemann in Annaburg.**

Purzien. Sonntag, den 9. Oktober: **Tanzmusik,** wozu freundlich einladet **Lehmann.**

Sie die vielen Glückwünsche, Geschenke und ionigen Aufmerksamkeiten zur Seier untere **Silber-Hochzeit** sowie zur Verlobung unferer ältesten Tochter Emma sagen wir hiermit **herzlichen Dank!**
Annaburg, d. 5. Okt. 1904.
Postkammerer **H. Schmidt und Frau.**

Sie die zahlreichen Glückwünsche, Geschenke u. schönen Blumenpenden zur Seier der **Silber- Hochzeit** sagen wir hiermit Allen, die unferer gedacht, **herzlichen Dank!**
Annaburg, den 6. Okt. 1904.
F. Güll und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg

